

republik den Untergang. Große Anstrengungen waren erforderlich, um die Freiheit und Unabhängigkeit der Werktätigen unseres Landes gegen die ausländischen Interventionen und die innere Konterrevolution zu behaupten.

Unter Führung der Kommunistischen Partei hat die Arbeiterklasse in engem Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft einen großen historischen Sieg errungen. Erstmals in der Geschichte der Menschheit ergriffen die Werktätigen die Macht, wurde ein sozialistischer Staat geschaffen. Der gerechte Kampf des Sowjetvolkes fand die aktive Unterstützung des internationalen Proletariats, zu dessen kämpferischen Vorausabteilungen auch die deutsche Arbeiterklasse mit ihren Führern Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg gehörte. Unter komplizierten Bedingungen und mit großen Schwierigkeiten mußte unser Volk die Pläne des friedlichen wirtschaftlichen Aufbaus verwirklichen.

Der einzige sozialistische Arbeiter-und-Bauern-Staat der Welt konnte auf keine wirtschaftliche Hilfe von anderen Ländern rechnen, aber der revolutionäre Enthusiasmus der Volksmassen, ihre aufopferungsvolle heldenhafte Arbeit überwinden alle Hindernisse, und unser Land verwandelte sich in kurzer Zeit aus einem rückständigen Agrarland in einen mächtigen Industrie- und Kolchosstaat, dessen wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Errungenschaften heute die ganze Welt in Staunen versetzen.

Die gescheiterten und von Haß triefenden Propheten der kapitalistischen Welt, die früher dem jungen Sowjetstaat den baldigen Untergang voraussagten, wissen jetzt nicht, wie sie erklären sollen, daß es ausgerechnet die Sowjetunion war, die den ersten künstlichen Erdtrabanten und den ersten künstlichen Planeten des Sonnensystems ins Weltall schickte.

Zusammen mit dem großen China und mit allen anderen Ländern des sozialistischen Lagers stellt die Sowjetunion heute eine unüberwindliche Kraft dar, die auf der Wacht des Friedens und der Errungenschaften des Sozialismus steht.

Heute haben die Machthaber der kapitalistischen Welt ganz andere Sorgen, als über den Zeitpunkt des Unterganges der Sowjetunion zu orakeln. Sie suchen selbst krampfhaft nach einem Ausweg, wie sie das durch und durch verfaulte kapitalistische System, das bereits mit einem Bein im Grabe steht, retten können.

Als eine der wichtigsten Aufgaben der proletarischen Revolution nach der Macht-ergreifung bezeichnete Lenin die Überleitung der kleinbäuerlichen Wirtschaft auf den sozialistischen Entwicklungsweg. Er sagte, daß uns allen der unvermeidliche Untergang gewiß sei, wenn wir auf die alte Weise, wenn auch als freie Bürger auf freier Scholle, die kleinbäuerliche Wirtschaft beibehalten werden. Der Marxismus-Leninismus lehrt, daß die kleine Warenproduktion unter den heutigen Verhältnissen weder in der Industrie noch in der Landwirtschaft eine Zukunft besitzt. Sie wird unausbleiblich von der Großproduktion verdrängt, die leistungsfähiger ist und einen höheren Warenanteil aufweist.

Unter kapitalistischen Verhältnissen ist das ein sehr qualvoller Prozeß, der zur Verelendung, zum Ruin der kleinen Bodenbesitzer und zu einer außerordentlich verstärkten Ausbeutung der Werktätigen auf dem Lande durch die kapitalistischen Monopole führt.

1955 besuchte eine sowjetische Landwirtschaftsdelegatfon die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Wie das Landwirtschaftsministerium der USA uns damals mitteilte, gab es 1940 im Lande 6,1 Millionen Farmen; 1954 dagegen waren es nur noch 4,8 Millionen. In 14 Jahren hat sich also die Zahl der Farmen um 1,3 Millionen verringert. Das sind mehr als 20 Prozent. Ruiniert und liquidiert wurden in dieser Zeit vor allem kleine und mittlere Farmen.